

zwei große Obeliskten anfertigen lassen aus rotem Granit vom Südlande (aus Syene, dem heutigen Assuan). Ihre Spitze ist aus Elektrongold, welches die Fürsten aller Länder geliefert hatten, hergestellt und wird auf viele Meilen hin geschaut, wenn ihre Strahlen sich über die Erde ergießen, nachdem die Sonne, sobald sie im Osten aufgegangen ist, zwischen ihnen beiden leuchtet.“ Auf einem der beiden Obeliskten von Alexandrien, es handelt sich um denselben, welcher nach New York überführt worden ist, findet sich die entsprechende Angabe vor, daß der König Thutmosis III., aus dem fünfzehnten Jahrhundert v. Chr., „zwei große Obeliskten anfertigen ließ mit einem Pyramidion aus Elektrongold.“ Ich lasse es bei diesen Beispielen sein Bewenden haben, da ähnlich lautende urkundliche Angaben sich auf den steinernen Spitzsäulen bis zu den altägyptischen Obeliskten in Rom und Konstantinopel hin in vielen Beispielen vorfinden. Sie dienen sämtlich zur Bestätigung der Thatsache, daß die Spitzen der Obeliskten einen Überzug von Gold trugen oder, was wahrscheinlicher sein dürfte, einen Überzug aus vergoldetem Kupfer. Diese Vermutung findet nämlich durch folgende, bei einem arabischen Schriftsteller aus älterer Zeit erhaltene Überlieferung ihre Bestätigung.

Derselbe erzählt in seiner Beschreibung der damals noch reichlich vorhandenen Denkmäler auf dem Boden der alten Sonnenstadt, in der Nähe von Kairo, daß man auf der Spitze des oben erwähnten Obeliskten, also in einer Höhe von über 60 Fuß, eine kupferne Kappe über dem Pyramidion entdeckt habe, die der zur Zeit regierende Chalif herabnehmen ließ, mit der Weisung, sie näher zu untersuchen. Es stellte sich bald heraus, daß die Kappe nicht, wie man hoffte, aus einem Edelmetall, sondern aus reinstem Kupfer bestand, das eingeschmolzen und zur Prägung von Kupfergeld verwendet wurde.

Bei allem Reichtum, welcher infolge siegreicher Feldzüge der Ägypter gegen das Ausland in den Glanzperioden der Geschichte der Pharaonen nach dem Nilthale zuströmte, ist es